

# Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 95. Montag, den 27. November 1826.

## Bekanntmachung,

den Verkauf veredelter Obstbäume aus der Provinzial-Baumschule zu Stargard betreffend.

Zur Beförderung der Obstbaumzucht und zur Erleichterung des Ankaufs der Mutterstämme in neue Obstbaumschulen, soll aus der Provinzial-Baumschule zu Stargard, nach unentgeltlicher Befriedigung des Bedürfnisses für die Landeskulen, der übrig bleibende Bestand der ausgewachsenen Jahrgänge in einer bedeutenden Anzahl gut gezeigter veredelter Baumstämme zu dem, gegen vorige Jahre, heruntergesetzten Preise von Zehn Silbergrößen pro Stück Birnstämme und von Sieben Silbergrößen Sechs Pfennige pro Stück Aepfelstämme verkauft werden.

Die Käufer können aber nur zwei Drittheile der zu kaufenden Bäume in Aepfelstämmen und ein Drittheil in Birnstämmen erhalten, und haben sie sich bis zu Ende d. J. deshalb in portofreien Briefen an den Herrn Prediger Haslinger zu Stargard zu wenden.

Gute Aepfelwildlinge sind in der Provinzial-Baumschule zum Verkauf gezogen, und ist das Schock zu Zehn Silbergrößen zu kaufen.

Stettin, den 3. August 1826.

Der Königl. wirklicher Geheimer Rath und Oberpräsident von Pommern.

S a a.

Berlin, vom 23. November.

Seine Majestät der König haben am 17. d. M. dem bisher bei Allerhöchstdenemselben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs beider Sicilien beglaubigten Marquis von Gagliati eine Abschieds-Audienz zu ertheilen und dessen Abberufungs-Schreiben entgegen zu nehmen geruht.

Seine Majestät der König haben dem Preussischen Consul zu Pribau Laurentz genannt Meßer, dem

Steuer-Einsamler Kren zu Albenhoyen im Regierungsbezirk Aachen, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe; dem Mustertier im 29sten Infanterie-Regiment Christian Schilling und dem Rägelschmidt Johann Klebs zu Edwenberg das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruht.

Bei der am 20. und 21sten d. M. fortgesetzten Ziehung der Sien Klasse 5ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 36000. nach Duedlinburg bei Dammann; ein Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 66105. nach Pignitz bei Leitgeb; 40 Gewinne zu 1500 Thlr. fielen auf Nr. 1890. 14835. 24243. 24345. 25313. 27671. 50720. 52492. 57902. und 70004. in Berlin bei Burg und bei Straßburg, nach Breslau bei F. Holschau jun. und bei Schreiber, Eberfeld bei Henner, Halberstadt bei Alexander, Halle bei Lehmann, Magdeburg bei Koch, Reife bei Schück und nach Stettin bei Rolin; 15 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 7439. 10489. 14584. 22730. 23380. 24498. 24874. 32514. 45173. 50056. 52195. 56551. 84129. 87180. und 89411. in Berlin bei Gronau, 2mal bei Maxdorf, bei Riemann, bei Seeger, bei Simonssohn und bei Wolff, nach Achen bei Leyn, Breslau 2mal bei Schreiber, Danzig bei Knoch, Driesen bei Edwenberg, Königsberg in Pr. bei Burchard, Münster bei Windmüller und nach Schweidn' h bei Gebhard; 32 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 6313. 6343. 7042. 13479. 14597. 15920. 17453. 21233. 21780. 25702. 25895. 27258. 29587. 29681. 34269. 37651. 38856. 41064. 45220. 48016. 48324. 51858. 51893. 53867. 62724. 63344. 74402. 77053. 80553. 81731. 84748. und 86538. in Berlin bei Alexin, bei Riemann und bei Seeger, nach Breslau bei Berliner, bei F. Holschau sen. und bei F. Holschau jun., 2mal bei Schreiber und bei Stern, Bunzlau bei Appun, Coblenz bei Stephan, Cölln 2mal bei Reimbold, Erfeld bei Meyer, Culin bei Moldenhauer, Danzig 2mal bei Knoch, Düsseldorf bei Spah, Halle bei Lehmann, Herford bei Schildesheim, Königsberg in Pr. bei



Burchard und bei Hegger, Krotoszyn bei Guttman, Landsbut bei Weiss, Minden bei Lindenheim, Münster bei Bohm und bei Lücke, Nordhausen bei Schlichtweg, Posen bei Leipzig, Schweidnitz bei Gehardt, Soest bei Stern und nach Steintz bei Molin; 54 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 376. 2035. 6778. 9590. 11486. 12815. 15808. 17456. 18997. 20183. 21737. 25204. 27641. 28253. 28957. 29508. 31387. 32184. 34244. 42238. 46642. 51108. 53819. 54438. 55683. 57666. 60215. 62830. 65429. 65467. 66175. 67538. 68054. 69616. 70260. 71412. 72140. 73031. 73041. 76967. 77537. 79945. 79984. 80568. 81353. 81589. 84176. 83907. 85156. 85806. 88474. 89441. 89569. und 89859. Die Ziehung wird fortgesetzt.  
Königl. Preuss. General-Lotterie-Direction.

Aus den Maingegenben, vom 17. November.

In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. tobte in Kölln ein sehr heftiger Sturm aus Südost, welcher bis gegen 7 Uhr Morgens dauerte. Die Schiffe des Kölln Hafens, welcher den seltenen Stürmen aus dieser Richtung ausgesetzt ist, sind dadurch in große Gefahr gerathen und nur schnelle und angelegente Thätigkeit hat bedeutendem Unglück vorbeugen können. Mehr als zwölf große holländische Schiffe, meist noch ganz besetzt, wurden von ihren Seilen losgerissen. Viele davon sind mehr oder weniger beschädigt. Mehrere Kähne, worunter 2 mit Obst beladen, sind gesunken. Dem Vernehmen nach sollen auch viele auf der Reise begriffene, mit Steinkohlen befrachtete Schiffe, gesunken seyn.

Aus den Maingegenben, vom 18. November.

Aus dem Württembergischen hört man von einer sich bis in die Schweiz verzweigenden Falschmünzerbande; im Kanton Thurgau walteten Untersuchungen ob.

Aus den Maingegenben, vom 19. November.

Die Elberfelder Provinzial-Zeitung theilt folgendes Privat Schreiben aus Buenos Ayres vom 2. August mit: „Gestern hat eine bedeutende Seeschlacht im Angesichte dieses Hafens zwischen unserer und der Brasilianischen Eskadre Statt gehabt. Unser allerdings tapferer, aber tollkühner Admiral, ging dem weit überlegenen Feinde entgegen, wurde aber beinahe ganz aufgerieben, so daß wir wohl sagen können, wir haben keine Marine mehr. Die Brasilianer kamen am 31. Juli vor unserm Hafen an; um 10 Uhr des Nachts (in einer dunklen Nacht) lief unsere kleine Flotte aus, um den Feind zu überrennen; der Angriff aber schlug fehl; der Kampf dauerte zwei Stunden lang, aber ohne Erfolg. Mit Tages Anbruch standen beide Flotten einander gegenüber und das Gefecht begann. Man schlug sich von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags von allen Seiten und an allen Ecken; die Hauptaufmerksamkeit der Brasilianer war aber auf unser Admiralschiff gerichtet, das sie zwischen sich nahmen und zwei Stunden lang durch vier große Schiffe beschossen. Das Feuer war gräßlich; wir sahen es, wie ein Segel, ein Mast nach dem andern über Bord fiel, bis das Schiff völlig zertrümmert war; man konnte das Schiff nicht mehr regieren, und ließ es auf eine Sandbank treiben. Admiral Brown selbst rettete sich und ging mit einem kleinen Boote auf ein anderes Schiff, womit er eine Zeitlang den Kampf forsetzte; glücklicher Weise aber wurde Windstille, wodurch unsere Flotte Zeit gewann, sich mit Hälfte der Kanonierboote in den Hafen zurückzuziehen, aber so zertrümmert, daß sie für's erste nicht mehr wird dienen können. Am Bord unseres

Admiralschiffes hatten wir an 150 Mann Todte und Verwundete. Als ob es aber mit diesem Unglück noch nicht genug wäre, brach in der darauf folgenden Nacht ein so fürchterlicher Sturm aus, daß drei unserer Schiffe ihre Auber verloren und sonst stark beschädigt wurden; eins wurde auf eine Felsenbank geworfen und war genöthigt, nachdem der ganze Boden zertrümmert worden war, Kanonen, Proviant &c. über Bord zu werfen. So sieht es jetzt um uns, und man fängt nun an, einzusehen, daß es unsersseits wahrer Unsin ist, sich mit einer Seemacht, wie die Brasilianische, messen zu wollen.“

Wien, vom 17. November.

Mehrere bisher im Kanale des Bosporus zu militärischen Uebungen verwendete Kanonierschuppen und andere Fahrzeuge sind in diesen Tagen, mit Artilleristen und andern Truppen bemannt, nach den Dardanellen abgegangen, um die Besatzungen der dortigen Schiffe zu verstärken und die Flotte des Capitän-Pascha, der fortwährend zwischen den Inseln Mytilene und Samos kreuzt, mit Kanonieren und Munition zu versehen. Von Veränderungen in den Staatsämtern verdient bloß die Ernennung des bisherigen Nischandtschi (Staats-Secretair für den Namenszug des Sultans) Aka-Essendi zum Deterdar von Rumelien bemerkt zu werden. Der bekannte Husni-Bei, der diese Stelle bisher besetzte, wird aus dem Lager des Seraskiers, Reichid Pascha, in Constantinopel erwartet. — Die Pest ist fortwährend im Abnehmen; nur das Griechische Spital hat noch in den letzten vierzehn Tagen eine bedeutende Anzahl Kranke aufgenommen, von welchen 24 gestorben sind.

Narau, vom 10. November.

Wie man so eben vernimmt, ist die Antwort auf die Note des päpstlichen Nuntius, worin derselbe Genehmigung für die im Kellerschen Proceß der Nunciatur angeklagten Verleumdungen fordert, bereits erfolgt. Der Borari lehnt das Ansuchen des päpstlichen Gesandten zurück und verweist ihn an die ordentlichen Gerichte. Diese Entscheidung hat hier große Freude ereeg.

Aus den Niederlanden, vom 16. November.

In einer niederländischen Zeitung wird erzählt, daß der Graf von Celles in einer der vielen Konferenzen mit Leo XII. während seines letzten Aufenthaltes in Rom eine lange Unterredung über das päpstliche Collegium mit dem Papste hatte, und daß dieser unter anderem sagte: „Ich bin ganz erstaunt darüber, daß diese Unterredung in Belgien so viele Gegner hat; denn sie ist in aller Rücksicht lobenswürdig. Man sollte sich überall damit beschäftigen, die Geistlichen zu unterrichten. Unwissende Priester sind eine wahre Landplage, und unter allen Landplagen die größte sind die katholischen Geistlichen, wenn sie unwissend sind.“ Herr v. Celles theilte das Aussprechen einer solchen Meinung so sehr auf, daß er zu Hause die Worte in sein Taschenbuch schrieb. Bei der zweiten Unterredung mit Sr. Heil. nahm er sich die Freiheit, sie dem Papste zu zeigen und zu fragen, ob er sie genau aufgezeichnet habe. Der Papst las, gab das Taschenbuch zurück und sagte: „Das ist meine Meinung, meine wahre Meinung, ich versichere Sie.“

Paris, vom 14. November.

Die Nord-Amerikanischen Blätter melden die Bedingungen des, von der Republik Mittel-America mit einem



New Yorker Hause abgeschlossenen Contracts wegen Ziehung eines Canals zur Verbindung beider Océane. Sie sind für die Actionnaire ganz außerordentlich vortheilhaft eingerichtet; was aber für die gesammte Handelswelt dabei anziehend ist, besteht in Folgendem: Der Canal soll Schiffe von dem größten Tonnengehalt aufnehmen können. Die Schifffahrt auf demselben soll allen befreundeten und neutralen Nationen, ohne ausschließendes Vorrecht für irgend eine, offen stehen. Die Republik verpflichtet sich, auf dem Nicaragua-See und andern Punkten des Canals die benöthigten Kriegsfahrzeuge zur Sicherheit der Beschießung desselben zu halten. Die Vorschläge der Canal-Unternehmer sollen, bei übrigens gleichen Vortheilen, den Vorzug vor andern in Beziehung auf die Versorgung der an dem Canal anzuliegenden Ports mit Waffen, Munition und Lebensmitteln, so wie auf den Bau und die Ausrüstung der zum Schutze der Schifffahrt bestimmten Kriegsfahrzeuge haben.

Aus Marseille meldet man unterm 8ten dieses, daß Lord Cochran sich noch fortwährend dort aufhalte. Der Marquis von Livron war, nach vorherigem Empfang einer beträchtlichen Summe Geldes, am 15ten October von dort abgereiset. Man sagt, er werde nicht wieder als Agent des Vicekönigs von Egypten, nach Marseille zurückkehren. An der Fregatte, welche auf den daffigen Werften beim vom Stapel laufen fest gerathen ist, muß nicht allein das ganze Hintertheil, sondern auch ein großer Theil des Kiels neu gemacht werden, was keine unbedeutende Kosten verursachen wird. In verschiedenen Orten sind die für Rechnung des Vice-Königs an Zahlungsstatt gegebenen Wechsel protestirt worden, was die für seine Rechnung arbeitenden Schiffsbauer nicht wenig beunruhigt hat. General Boyer hält sich noch immer in der daffigen Quarantaine auf, wo General Livron vor seiner Abreise einige Unterredungen mit ihm gehabt hat.

Paris, vom 15. November.

Manche Philhellenen sind der Griechen ärgste Feinde geworden. Sie hatten sich in ihren Erwartungen getäuscht gefunden, und fingen nun das Griechische Volk eben so sehr anzusehen an, als sie früher es zu lieben vorgaben. Einer dieser Ex-Griechenfreunde hält sich gegenwärtig in Smyrna auf und liefert Mittel für den Morgenländischen Anführer. Der Engländer Millingen befindet sich bei Ibrahim's Heer; noch einige andere vormalige Philhellenen wagen jetzt gegen Hellas das Waffengewalt. In Constantinopel und Cairo giebt es mehrere, welche die Türkisch-Aegyptischen Soldaten discipliniren, welche die Türkische Armee nicht gewöhnen konnte, das harte Leben der Griechen sich nicht gewöhnen konnte; Manche sind auch in Folge der Strapazen und des Kriegs gestorben. Indes kämpfen noch immer mehrere wackerere Männer unter den Reihen des Griechischen Volks.

Madrid, vom 2. November.

Der bekannte Mönch Antonio Marañon vom Orden des la Trappe, welcher unter dem Namen Trappist während des Feldzugs 1823 in Catalonien und Castilien ein Guerillas-Corps befehligte, ist am 1ten in seinem Kloster, wohin er sich im Jahre 1824 begab, gestorben. Am Tage vorher stand er zum letzten Mal auf und ließ sich durch zwei Brüder in die Kirche zu den heiligen Sacramenten führen. Von dort brachte man ihn in seine Zelle auf sein Brettlager zurück. Morgens früh machte man ihm, nach Art der Trappisten, sein Kreuz von Asche

zuricht. Obgleich er nicht mehr reden konnte und fast ohne Bewußtsein war, erhob er sich noch, fiel auf das Kreuz und verchied eine Stunde nachher. Die Royalisten betrauern seinen Verlust sehr.

Die Polizei, heißt es, hat in Balbastro (Aragonien) einen neuen Carlistischen Verein aufgespürt, dessen Mitglieder sich durch Medaillen mit gewissen Zeichen und Bildern, untereinander verständigten. Ein Pfarrer, 4 Mönche und 7 Bürger, die Leiter dieser Gesellschaft, sind festgenommen worden.

Die in Anamonte angekommenen Portugiesischen Flüchtlinge sind nach Ceja transportirt; ihre Anzahl beträgt 920, und befinden sich viele Frauen und Kinder dazwischen. Die über Estremadura Angekommenen hat man nach Villanueva de la Serena und Don Benito geschickt; sie betragen 400 an der Zahl. Diese sowohl als jene haben bis dato keine Unterstützung bei unserer Regierung gefunden, die bloß Befehl gegeben hat, jedem, ohne Unterschied des Ranges und der Würde, täglich eine Ration Brod und Gemüse zu verabreichen.

London, vom 11. November.

Ein Mechanikus in Corsham, Wiltshire, will ein Verpetuum Mobile erfunden haben, und hat sich dieser Erfindung wegen an den König gewandt. Es ist ein Mad, das vermittelst Magnete in Bewegung gesetzt wird.

Der Griechische Deputirte, Hr. Luriosis, hat bei Herrn Canning angefragt, ob es wahr sei, daß der Englische Gesandte in Constantinopel die Weisung habe, von der Porte die Anerkennung Griechenlands zu verlangen. Wir wissen nicht, welchen Bescheid er erhalten hat.

Zu Cavan in Irland sind im letzten Monate allein nicht weniger als 61 Katholiken zur herrschenden protestantischen Kirche übergegangen.

Die Times vom 7. d. enthalten Folgendes:

Bei der gegenwärtigen kritischen Stellung der Angelegenheiten zwischen den Regierungen von Rußland und Persien mögen folgende, uns aus einer sehr achtungsvollen Quelle mitgetheilte Umstände für unsere zahlreichen Leser wohl nicht unannehmlich seyn.

Das Russische Heer in Kaukasien steht unter dem Befehl des Gen. Jermolow, eines tapfern und unermüdeten Officiers, und unter ihm als zweiter im Befehl Gen. Welikominow. Das Hauptquartier dieses Heers ist in der Stadt Tiflis, der alten Hauptstadt Georgiens, deren Gouverneur ein Officier, Namens von Howen, ein geborner Deutscher und General in Russischen Diensten ist. Das Heer wird der Zahl nach verschieden angegeben, mag aber wahrscheinlich zu 80,000 M. angenommen werden können, die gewiß die schönsten Truppen im Russischen Dienst sind, indem sie dem größten Theile nach aus denen bestehen, die mit dem Kaiser Alexander in Paris waren u. s. w. Staatschef ist Oberst von Kokebut, ein Genie-Officier und Sohn des bekannten Deutschen Drama-Verfassers. Der Staat ist sehr zahlreich und eine Anzahl Georgischer Fürsten und Vornehmer jenes Landes darin, welche die Russische Regierung sich besonders angelegen seyn läßt, an ihr Interesse zu knüpfen und denen oft der Befehl auf den wichtigsten Grenzposten der Russischen und Persischen Gebiete anvertraut wird.

Der, den Russischen Besitzungen nächste Persische District ist die Provinz Erivan, die unter der Herr-



schafft eines Beamten, genannt der Sardar, steht, eines mächtigen und kriegerischen Fürsten, als wofür er von Rechts wegen angesehen werden darf, und der, obgleich gewissermaßen dem Schah, oder Könige von Persien unterthan und zinsbar, doch von sehr unabhängiger und kräftiger Denkart ist, daß man mit Recht kaum nur so viel sagen kann, er erkenne den Persischen Monarchen als seinen Herrn an. Dieser Sardar von Erivan residiert in der Stadt gleiches Namens, einem stark besetzten Plaze, aus welchem in frühern Kriegen Angriffe auf denselben oft zurückgeschlagen worden sind.

Der gegenwärtige Schah von Persien heißt Feth-Alli-Schah und ist ein Mann in mittlern Jahren, aber von sehr geschwächter Gesundheit und Leibesbeschaffenheit. Sein ältester Sohn und der als Kronprinz angesehen werden kann, welcher Titel ihm oft gegeben wird, wird Fürst Abbas Mirza genannt, ein verständiger und für einen Perser wohlunterrichteter und freisinniger Mann, von kriegerischem und unvergleichlichem (matchless) Geiste. Sein gewöhnlicher Aufenthalt ist Tebriz, oder Lauris, eine stark besetzte Stadt, deren Bevölkerung zu 70 oder 80,000 Seelen angegeben wird.

Es mag hier angemerkt werden, daß die Benennung Mirza sehr verschieden zu verstehen ist, je nachdem sie vor oder hinter einen Namen gesetzt wird. Im letzteren Falle bedeutet sie einen Prinzen vom königlichen Geschlecht; vor einem Namen stehend aber nichts weiter als die Englische Anrede Mister oder die Französische Monsieur. Der Persische Gesandte Abul-Hasan, der vor einigen Jahren in England war, wurde von den Persern Mirza Abul-Hasan genannt; allein seit seiner Rückkehr nach Persien hat ihn der König mit dem Titel Khan, d. h. General, beehrt, daher er den Titel Mirza fallen lassen und jetzt Abul-Hasan-Khan heißt, weil der wahre Titel in jenem Lande stets hinter den Namen gesetzt wird. Dieser Herr genießt des hohen Vertrauens des Königs, jetzt dessen Person er so nahe sieht und der ihn hoch zu schätzen scheint.

Es sind dormalen sehr wenig Europäer in Persien und diese größtentheils Engländer. Der gegenwärtige Resident am Hofe ist Major Macdonald Keinnair, ein Officier im Dienste der D. F. Comp., den der König von Persien nach langem Bedenten als Resident der Compagnie genehmigte, obgleich er sehr gewünscht hatte, einen vom Könige von Großbritannien unmittelbar zu erhalten. Hauptm. Henry Willoch, ein Officier im Dienste der Compagnie, fungirt als Gesandtschaftssecretair; es ist derselbe Officier, der früher die Stelle als Resident hatte und gegen den sich der König von Persien so ungemein übel benahm, so sehr, daß es den Hauptm. Willoch zur Rückkehr nach England zu der Zeit, da er als Resident angestellt war, zwang. Zwei ärztliche Beamte aus dem Dienste der Compagnie, die Doctoren Cormick und Maeneill, halten sich in Teheran und Tebriz auf, erstere jetzt die Hauptstadt, oder vielmehr nur die Residenz des Persischen Königs, eine elende erbärmliche Stadt, die der König zu seinem Aufenthalt gewählt hat, während die wirkliche Hauptstadt, Ispahan, verlassen worden und ihrem Verfall preis ist. Außer den obigen Engländern wohnt in Tebriz ein Major Willoch von der Reiterei der Compagnie; und ein Hauptmann Hart, von einem der Regimente des Königs, das neulich nach Bombai commandirt war, ist jetzt in Tebriz und hat allein den Befehl über das Heer des Prinzen Abbas Mirza, das er zu einem hohen Grade der Disci-

plin auf Europäische Weise gebracht hat. Es wohnt auch in Tebriz, eine Engländerin, aus London gebürtig, Tochter eines vorzüglichen Büchsenmachers, verheiratet an einen Perser Namens Mahomed Ali, der vor einigen Jahren vom Prinzen Abbas Mirza nach England geschickt war, um etwas von den Englischen mechanischen Künsten zu lernen und dem seit seiner Rückkehr nach Persien die Oberaufsicht über des Prinzen Arsenal übertragen worden, der auch einen Schoitten bei sich in Arbeit hat, vorhin Gemeiner in der K. Artillerie, der mit Sir Gore Dufesley zur Zeit der Vortschaff nach Persien ging und die Aufsicht über die Kasetten für die Artillerie und die metallne Strüggießerei hat.

Es sind einige Italiäner im Heere des Prinzen Abbas Mirza und auch nicht wenig Russen in den Reiben der Armee, welche die Religion Mahomed's der Gerechtfertigten Kirche vorziehen und sich durch die Erlaubnis mehr Weiber zu halten, als es in dieser anging, haben verlernen lassen, sowohl ihre Unterthanentreue als ihren Glauben zu wechseln.

Die Perser scheinen dem Aeußern nach den Engländern zugeneigt und lieben die Franzosen nicht. Es ist ein Doctor Schulz in Persien, um sich vier Jahre dort aufzuhalten, von der Franz. Regierung auf ihre Kosten für die ganze Zeit hingeschickt. Er ist ein Preusse von Geburt und seine Absicht, wenigstens seine eigentliche beim Besuch des Landes ist nicht genau auszumitteln.

Es ist auch ein Major Monteith, von den Ingenieuren aus Madras, jetzt in Persien und mit umfassenden Aufnahmen des Landes zur Belehrung der Ostindischen Compagnie beschäftigt.

London, vom 12. November.

In einer Dubliner Abendzeitung findet man folgende Nachricht aus Newry (7. November) mitgetheilt: „Sonntag, den 5. November feierten in Hiltown (einer kleinen Irischen Stadt, viertelhalb Stunden von Newry belegen) mehrere Orangisten den Jahrestag der Entdeckung des Pulverkomplotts (unter Jakob I.) durch eine Prozeßion, als ihnen vor der katholischen Kapelle die Versammlung begegnete, die so eben aus der Messe kam. Es entsann ein Streit, die bewaffneten Orangisten gaben Feuer, drei Katholiken blieben auf der Stelle und von beiden Seiten wurden Mehrere gefährlich verletzt. Der ganze Bezirk ist durch diesen unglücklichen Vorfall in eine ungläubliche Erbitterung verjert, und man fürchtet traurige Folgen.“

London, vom 14. November.

Es ist Bericht aus Afrika von einer, den Affantien durch die Gesammtheit der Britischen, Niederländischen und Dänischen Affras und ihrer inländischen Bundesgenossen unter Befehl des Obristleut. Jurdon betragenden Niederlage eingelaufen, worin der Feind 5000 Mann verloren hatte und wie das Gerücht ging, der König verwundet worden sein soll.

La Valetta, vom 20. September.

Der Nabob von Carnatic in Indien hatte Sr. Sobel dem Pascha von Egypten, als Wächter des Mahomedanischen heiligen Landes (der Städte Mekka, Medina u. s. w.) ein Lack Rupien (circa 50,000 Span. Thaler) vermacht, um theils an diesen heiligen Orten vertheilt, theils in Geschenken ihm überliefert zu werden. Sie wurden von Residenten an Residenten befördert, alles auf Kosten der Britt. Regierung und bei ihrer Ankunft



in Kairo hatte der K. General-Consul und Agent der Sündischen Compagnie Hr. Salt sie dem Pascha zu überreichen, begleitet von einem in Silber-Musselin eingewickelten Schreiben des Nabobs mit einem ungebuckten Siegel, welches Schreiben Sr. H. mit geöffneten beiden Händen, wie er es bei einem Briefe vom Großherrn thut, entgegennahm. Die Geschenke begabten ihm sehr; sie wurden bei der Ueberrichtung zur Schau gestellt und behandelt in mehreren reichen Shawls, Goldgewürtem, gesticktem Musselin, einer goldenen Taschenuhr, aus deren Deckel ein singendes Vöglein hervorkam, einer prächtigen Kette mit Fettschaften von Edelsteinen, einer schönen Taseluhr, einem Fernrohr, einem Rubin-Ringe, einer Flint, die 2mal abgeschossen werden kann, ohne wieder geladen zu werden, einem reichbesetzten Dolche und einem Säbel von großem Werthe.

Am 5ten d. segelte der K. Schooner Prince Regent mit den drei Egyptischen Officieren aus dem Gefolge des Ibrahim-Pascha von hier nach Marseille, nämlich seinem Sekkhar (Schwertträger), Selim-Aga, seinem Muburdar (Siegelbewahrer) Dmer-Effendi und seinem Dwidar (Dintensführer) Mehemed-Effendi. Diese jungen Beamten gehen nach England, um sich in Künsten und Wissenschaften zu vervollkommen. Sie waren hier sechs Wochen, haben nach Vollendung ihrer Quarantäne alles Merkwürdige beangesehen und zuletzt beim Marg. v. Hastings, der sie sehr ausgezeichnet empfing, gestreift.

#### Türkische Grenze, vom 5. November.

Constantinovel, sagt die allgem. Zeit., ist aufs Neue der Schauplatz großer Bewegungen geworden, wie ganz neue Berichte vom 27. Oct. melden. Obgleich der Sultan durch sein gewöhnliches heroisches Mittel, nämlich durch das Kopfabhagen, die Ruhe für den Augenblick wieder hergestellt hat, so scheint doch diese abermalige Bewegung zu beweisen, daß er noch weit von seinem vorgesezten Ziele entfernt ist. Die Gährung der Gemüther, durch die demüthige Rolle, welche der Meis-Effendi oder der Divan bei den neuesten Verhandlungen zu spielen genöthigt waren, noch vermehrt, nimmt nach übereinstimmenden Nachrichten eher zu als ab, und läßt neue Revolutionen-Scenen besorgen. Vorläufig ist der Almedan abermals der Todesplatz für viele dem Islamismus streng anhängende Muhamedaner geworden, und ihre Köpfe fielen dem neuen System, welches sich mit dem Islamismus noch nicht recht zusammenschmelzen will, zum Opfer. Manche glauben, daß wenn überhaupt die Worte der jetzigen Krisis dem Drang der Umstände die Stirne zu bieten vermöchten, es nur durch die jetzt niedergeschlagene Parthei der Janitscharen, möglich seyn würde.

Ein in fünf Tagen, am 28. October, aus Constantinovel in Bucharest eingetroffener Tartar brachte officielle Kunde, daß der Sultan ein neues Komplot der Janitscharen entdeckt, und hierauf die Verbannungen, Entsefungen und Ersäufungen, welche in der letzten Zeit beinahe gesehahen, wieder öffentlich begonnen haben. Die Hauptstadt war, trotz der anscheinenden Ruhe, fortwährend in dumpfer Gährung. — Auch in Semlin herrschten am 5. November Gerüchte über Hinrichtungen in Constantinovel. Auch der Aga Pascha soll geköpft und eine Menge Ulema's eräuft seyn. Die Griechen erinnern sich bei dieser Gelegenheit der Hinrichtung

des Griechischen Dollmetschers Demetrius Muras, der 1812 den Bucharester Frieden schloß, und sind froh, daß wenn der Sultan seinen Unwillen über Afiernann einmal auslassen wollte oder müßte, derselbe nur seine Glaubensgenossen traf, welche diesmal allein die Unterhandlungen leiteten.

#### Vermischte Nachrichten.

Ueber den jetzigen Zustand Englands giebt die Revue britannique einen um so merkwürdigeren Mittel, da er von ausgewanderten Spaniern verfaßt ist, und sich in vielen Rücksichten sehr von den Erklärungen der meisten Englischen Schriftsteller über die Verlegenheit des Handels entfernt.

Das Englische Reich hat (heißt es darin) ohne seine Europäischen Kolonien 22 Millionen Einwohner, außer der Land- und Seemacht und den Matrosen der Handelschiffe. Diese bilden zusammen 4253,416 Familien, wovon 1,198,186 Ackerbauer, 1,677,886 Manufacturisten, Künstler oder Kaufleute, und 1,377,324 Müßiggänger, welche nichts hervorbringen. Die Zahl der Handelschiffe ist 22,000, und die der Dampfschiffe 200; die in Thätigkeit befindliche Seemacht besteht aus 380 Schiffen von allen Größen und aus 134 Kriegsbriggs, mit mehr als 30,000 Matrosen bemant. Die Sinsen der Staatsschuld verschlingen jährlich 750 Millionen Franken und die Armenzage kostet nicht weniger, als zweihundert Millionen Franken jährlich. Die Einkünfte belaufen sich auf mehr, als 1200 Millionen Franken. 1825 wurden für 305 Millionen Franken mehr aus, als eingeführt; ein Mißverhältniß, das sehr zum Nachtheil Englands war, und nicht wenig zur letzten Bedrängnis des Handels beitrug. Die Wuth, auszuführen, führte zu Verwirrungen, die bei einem spekulativen Volke unerklärlich scheinen. 1824 wurden für eine Milliarde Franken Baumwollenzuge ausgeführt, deren Fertigung 2,500,000 Menschen und die Kraft von 35 Millionen andern in Dampfmaschinen, nothwendig machte! Seitdem hat die Ausfuhr abgenommen.

Stettin, den 24ten November 1826.

Ein Pommerischer Künstler, Herr August Remy, zur Zeit noch in Rom, hat für die Michaels-Kirche zu Wasserwaß ein die Auferstehung des Herrn darstellendes Altargeräthe verfertigt. Es wird dieses Bild, nebst einer zweiten Arbeit desselben Künstlers, vom kommenden Dienstage, den 28ten d. M. ab, acht Tage hindurch, im Local der Loge zu den drei Irkeln, große Domstraße No. 666, täglich von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, ausgestellt werden. Die Besuchenden werden gebeten, bei dieser Veranlassung, eine freiwillige Gabe, zur Armencaße der Loge, beizutragen. Die hiezu erforderliche Armenbüchse wird am Eingange des Saales vorzufinden sein.

#### Wohlthätigkeit.

Für die bei dem Brande zu Pencil unglücklich gewordene Wittne Ziehm sind bei uns eingegangen: 1) Partikulier L. 2 Rt., 2) L. 2 Rt., 3) Kfm. M. 2 Rt., 4) G. 3 Rt., 5) Kfm. W. 3 Rt., 6) M. 2 Rt. und 1 Rt. für die alte Aufwärterin des Kectors, 7) Fräul. J. H. 2 Rt., 8) J. B. 1 Rt., 9) B. 1 Rt., 10) J. L. H. 1 Rt., 11) K. J. 1 Rt.,



12) G. 2 Rt., 13) Kfm. M., in einer frohen Gesellschaft gesammelt 10 Rt., 14) Wittve E. 3 Rt., 15) N. W. 5 Rt., 16) N. N. 2 Rt., 17) A. S. 1 Rt. — Zusammen 44 Rt. 5 Sgr., welche wir, so wie sie nach und nach eingegangen sind, abgegeben haben, und im Namen der Empfänger den wärmsten Dank sagen. Stettin den 25ten November 1826.  
 Kölpin,                      Grafmann,  
 Regierungsrath.                      Professor.

**Literarische Anzeigen.**

**Ankündigung**

an Kaufleute, Fabrikanten, Lehrer von Handlungsschulen und an die Theilnehmer von Meyer's Comtoir-Handbuch.

So eben ist erschienen und in Stettin, in S. S. Morin's Buchhandlung, zu haben:

**Geographisches Comtoir-Handbuch für Kaufleute, Fabrikanten u. s. w.**

gr. 8. Ladenpreis 1 Rthlr. 20 Sgr.

Mit fast unglaublichem Beifall hat sich das kaufmännische Publikum für das Comtoir-Handbuch des Herrn Meyer, Herausgeber des Correspondenzblattes für Kaufleute, erklärt und unterzeichnet, und freudig dürfen wir sagen: es wird gewiß ihre Erwartung noch übertroffen werden.

Da ein brauchbares geographisches Comtoir-Handbuch für den Kaufmann, Fabrikanten, deren Gehülfen und Jüglinge gefühltes Bedürfnis war, und zu benanntem Werke als unentbehrlich gerechnet werden kann, so haben wir dafür Sorge getragen, und ein solches gleichzeitig bearbeiten lassen, und es wird dasselbe gewiß jeder Anforderung entsprechen.

Den Ladenpreis ist 1 Rthlr. 20 Sgr. für zwei Alphaete des größten Formats, wer aber sich dieses Werk vor Ende Januar 1827 ankaufte, erhält es in jeder Buchhandlung noch für den Subscriptionspreis von 1 Rthlr. 10 Sgr. Göttingen, im October 1826.

Hennings'sche Buchhandlung.

Die Nicolaische Buchhandlung in Stettin empfiehlt zu Weihnachten:

**Erstes Buch für Kinder,**  
 oder

ABC- und Lesebuch, entworfen von Ernst Hold. 4te verbess. u. vermehrte Aufl. Mit 14 feinen Kolor. und 6 schwarzen Kupfertafeln. gr. 8. (10½ Bog.) sauber gebunden 1 thl. 5 Sgr.

Ein Buch, das durch 3 starke Auflagen seinen Werth und sein Interesse für die Kleinen bewahrt hat, und fortdauernd vielfach verlangt wird. Diese 4te Aufl. ist wiederum vom Verf. durchgesehen, ver-

bessert und mit einer Sammlung artiger Dichtungen vermehrt, und wird bei der besonderen Wohlfeilheit sich wahrhaft empfehlen.

**Die Winterabende zu Sonnenfels**  
 oder

**Erzählungen für die Jugend.**

Eine Weihnachtsgabe von Amalie Schoppe. Mit 4 kolorirten Kupfern in elegantem Umschlag gebunden. 8. (27 Bog.) 1 thl. 10 Sgr.

Sollten Eltern und Erzieher das Büchlein zur Hand nehmen und lesen, so werden sie nicht bis zur Weihnachtszeit ihren Lieblichen die Freude einer so lehrreichen als angenehmen Unterhaltung vorenthalten, die selbst den Erwachsenen durch die Reinheit und Gemüthlichkeit der Darstellung dieser ausgezeichneten Schriftstellerin fesseln kann.

J. E. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

**Entbindungs-Anzeige.**

Die heute Mittag glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Mädchen, beehret mich ergebenst anzuzeigen. Stettin den 25. November 1826. C. S. Wegener.

**Todesfall.**

Den gestern Abend um 11 Uhr erfolgten Tod meines geliebten Mannes mache ich, unter Verbitung der Beiderseitsbezeugungen, unsern entfernt wohnenden Freunden und Verwandten hiemit bekannt. Starnberg bei Stargard den 13ten November 1826.

Charlotte v. Papstein geb. v. Dufay.

**Anzeigen.**

Feine sächsische und extra feine französische Wertnos empfing  
 Heinrich Weiß.

Blauschwarze seidene plattirte Frangen, die Elle von 8 Sgr. an, und dergleichen Cheuillen-Frangen, die Elle von 15 Sgr. an, empfiehlt  
 Heinrich Weiß.

Mit den neuesten diesjährigen Moden in Hüten und Hauben, so wie mit Umarbeitung derselben und Färben der Strohhüte, kann bestens aufwarten  
 P. F. Durieux, Schuhstraße 148.

Wirklich achte Eiderdaunen sind für den Koffenpreis zu haben, in der Frauenstraße Nr. 893.

Alle Sorten schon verfertigte Herrn-Schuhe und Stiefeln sind stets vorräthig zu haben, bei dem Schuhmachermeister  
 J. Schmidt, lt. Dohmstraße Nr. 689.



## Proklama.

Auf Ansuchen des Herrn Curators und der Brüder der im Jahre 1811 in Hamburg verstorbenen Johanna Friederica Wittig, Tochter des vor mehreren Jahren mit Tode abgegangenen hiesigen Scharrichters Johann Christoph Wittig, werden alle und jede, welche an die bisher hieselbst unter vormundtschaftlicher Administration gestandenen Nachlassenschaft der genannten Johanna Friederica Wittig, als Erben oder Creditoren Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen möchten, hiemit aufgefordert, solche am 1sten oder am 15ten oder am 29sten künftigen Monats Nachmittags um 3 Uhr, vor uns gehörig anzumelden und zu justificiren, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie durch die am 22sten Januar 1827 in öffentlicher Dicit zu publicirende Präclufiv-Erkenntniß auf immer damit werden ausgeschlossen und abgewiesen werden. Strafsund den 13ten November 1826.

Verordnete zum Waisen-Gericht hieselbst.

## Zu verkaufen in Stettin.

Trockenes dreifüßiges elsen Brennholz, halb Kubben, halb Knüppel, ist zu dem billigen Preise von 3 Rthlr. Cour. bey mir zu haben; auch habe ich sehr schöne neue gegossene russische Lichte-erhäter, wovon der Stein 4 Rthlr. gilt, russische weiße (Kassan) Seife à Pfd. 5 Sgr., neue Smirn. Rosinensäunische Corinthen, Pngl. Baumöhl und Rigarräuten billig bey Seel. G. Kruse Wittwe.

Reißschlaggerstraße Nr. 130 ist ein gesundes ruhiges Pferd, salbe Stute, 7 Jahr alt, zu verkaufen.

Es empfing Rügenwalder Gänsebrüste, wirklich sehr gute, und offerirt selbe, besonders in Quantitäten von 10 Stück und mehr, billig  
C. F. Pompe, Breitestraße Nr. 395.

Grosse Rügenwalder Gänsebrüste zu 11 Sgr. das Stück, Mönchenstrasse Nr. 438.

Böhmische Bettfedern und Daunen sind wiederum in allen Sorten angekommen; und werden dieselben zu billigen Preisen verkauft von  
Hahn aus Böhmen, Mönchenstraße No. 458, im Hause des Herrn Pagel wohnhaft.

Gute Rheinische Wallnüsse sind im schwarzen Adler auf der Lastadie zu verkaufen.

Drey Getreideklappern sind zu verkaufen. Näheres in der zweiten Etage No. 926 Frauenstraße.

Große Rügenwalder Gänsebrüste, billig bei  
Carl Schröder & Faust,  
Breitestraße No. 397.

## Zu vermieten in Stettin.

Ein in der lebhaftesten Gegend der Stadt belegener Laden, der sich besonders zum Verkauf von Manufakturwaaren eignet, ist zum 1sten Januar k. J. zu vermieten. Den Vermiether weist die Zeitungs-Expedition nach.

Unsere neuen Mehwaaren hierdurch empfehlend, vergessen wir nicht zu erinnern, daß sich besonders darunter auszeichnen: Tartan- und Charlonin-Schefs, Indienne und mehrere andere neue Stoffe zu Damenkleidern.

Zugleich zeigen wir auch an, daß wir mehrere Artikel unsers Waarenlagers zum Einkaufspreis verkaufen werden.

J. Lesser & Comp., auf dem Neuhmarkt.

J. Meyerheim & Comp.,  
Grapengießerstraße No. 166,  
empfehlen ihre neuen Mehwaaren zu sehr billigen Preisen.

Indem ich mich beehre meinen werthen Kunden, sowie den hiesigen und auswärtigen Herrschaften die Verlegung meiner Wohnung nach der Breitenstraße No. 395 beim Schuhmacher Herrn Engel anzukündigen, rekommandire ich mich nochmals mit Anfertigung aller Arten Herrenanzüge nach der neuesten Mode. Um aber den Wunsch eines jeden meiner geehrten Kunden aufs beste zu befriedigen, habe ich mehrere zwet Fuß hohe Figuren angefertigt, und halte diese nach den jedesmaligen neuesten Modes-Journalen angefleidet zur Ansicht und Auswahl des Schnitts bereit. Ich bitte um einen recht zahlreichen Zuspruch und verspreche bei den billigsten Preisen eine prompte Bedienung und gute Arbeit.

F. W. Groth.

## Hausverkauf.

Das hieselbst im Heidebeitz sub No. 365 belegene Wohnhaus des Wöhrmeister Haar, soll, auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, am 1sten Februar k. J. meistbietend verkauft werden; die 770 Rthlr. 16 Sgr. 10 Pf. betragende Taxe und die Verkaufsbedingungen, sind in der Registratur einzusehen. Einiges münde, den 4ten November 1826.  
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

## Aufforderung.

Ben der mir übertragenen Regulirung der gutherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in dem Dorfe Collatz, ist eine Gemeinheitsheilung und Ablösung der dem Gute Heide (b) zuständigen Aufhängungs-Verpflichtung nachgesucht und die Zulassung des Separations- und Abfindungsplans erfolgt. Da das zum Belgardschen Kreise belegene Gutsantheil in Collatz aber ein von Wolben Lehn ist, so wird allen denjenigen, welche bei dem vorliegenden Verfahren ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich in Termino den 20sten Decembar c. Vormittags 9 Uhr, in meiner Behausung zu melden und ihre Erklärung: ob sie die Verlegung des Separations- und Abfindungsplans verlangen? abzugeben. Im Nichterscheinungsfalle müssen die Lehns- und Sachberechtigten die Auseinandersetzung gelten lassen und werden mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden. Lagig bey Belgard, den 15ten November 1826.  
Schmieden, Dekonomie-Kommissarius.



Auf dem Hohenberg No. 330 ist 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche und gemeinschaftlicher Krockenboden zum 1sten December oder auch gleich zu vermieten. Das Nähere hierüber Schulzenstraße No. 337.

Kleine Ritterstraße No. 811 ist eine Stube mit Meubeln sogleich zu vermieten.

Eine Stube nach hinten mit Bette und einigen Meubeln ist für 2 Rthr. monatlich zu vermieten, große Oderstraße No. 14.

In der Frauenstraße Nr. 879 ist vom ersten Januar l. J. ein trockener gewölbter Wein oder Waaren-Keller zu vermieten.

### Zu verauctioniren in Stettin.

Verkauf eines Schuppens.

Donnerstag den 30sten November c., Nachmittags 2 Uhr soll

der in der Unterwick, auf dem Holzhofe des Bauer Groth gelegene, 30 Fuß lange, 20 Fuß breite und eine Etage hohe, aus Holz und Brettern erbaute, mit Rohr gedeckte Schuppen, welcher zu 220 Rthr. taxirt, an Ort und Stelle, im Wege des Meißgebots und gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden. Stettin den 9ten November 1826.

Reisler, Königl. Auctions-Commissarius.

### Auction über Topfgewächse.

Auf Verfügung des Königl. Wohlöbl. Stadtrichts sollen Freitag den 1sten December c. Nachmittags präcise 2 Uhr, im Kaufmann v. Essenschen Garten in Pomerensdorf mehrere Drangeries, Myrthen- und Oleander-Bäume, ingleichen eine bedeutende Anzahl andere gut erhaltene Topfgewächse, öffentlich an den Meißbietenden gegen sofortige Empfangnahme und Zahlung des Meißgebots, versteigert werden. Das Verzeichniß der Gewächse liegt beim Unterschrifteten zur Einsicht bereit. Stettin, den 22sten November 1826.

Reisler,  
Reißschlaggerstraße Nr. 119.

### Nachlaß-Auction.

Montag den 4ten December c. Nachmittags 2 Uhr, soll in der Grapengießerstraße Nr. 415 der Nachlaß der Wittwe Dehrberg, bestehend in:

Geld, Silber, Uhren, Zinn, Kupfer, Eisen, Porcelain, Fayance, Glas, Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Möbel, Haus- und Küchengeräth aller Art etc.

Öffentlich und meißbietend versteigert werden. Stettin, den 22sten November 1826. Reisler.

### Waaren-Auction.

Wegen gänzlicher Räumung eines Waarenlagers sollen Donnerstag den 7ten December c. Nachmittags 2 Uhr, im Hause Breitestraße Nr. 381 Material, Farbs- und Delicatez-Waaren aller Art etc.

Öffentlich und meißbietend verauctionirt werden. Stettin, den 23sten November 1826. Reisler.

### Bekanntmachungen.

Als approbirter Thierarzt zur Ausübung der Thierheilkunde in ihrem ganzen Umfange in den Königl. Preuss. Landen berechtigt, und für den Randower und Greifenhagenener Kreis, so wie auch für den Polizey-Bezirk von Stettin angestellt und vereidigt empfiehlt sich der Kreis-Thierarzt Schellhase, wohnhaft auf der großen Lästade im Hause des Herrn Färber Siebe.

Stettin den 24sten November 1826.

Gute Warschauer Schlafrocke für Herrn und vorzuleute Personen, dergleichen für Damen, Schlafrocke in einer ganz neuen Mode mit Kragen, seidenen Watten und gut zum Winter warrirt, dergleichen gute Warschauer Schlafpelze hat Unterzeichneter in bester Auswahl vorrätzig. Er verspricht billige Preise. Sein Logis ist in der Louisenstraße im goldenen Löwen. D. Jacobowicz.

### Neue Destillations-Anstalt

von

Germann & Comp. in Stettin,

Baumstraße No. 999.

Diese neu etablirte Destillations-Anstalt empfiehlt sich mit allen gangbaren Sorten feiner Mittel und ord. Liqueure und Branntweine, unter Zusicherung sehr billiger Preise bei guter und reeller Waare, hien mit ganz ergebenst.

### Fonds- und Geld-Cours.

(Preuss. Cour.)

BERLIN, am 24. Nov. 1826.		Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	85 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$	
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . . . . .	5	99	99 $\frac{1}{2}$	
„ „ v. 1822 . . . . .	5	98 $\frac{1}{2}$	—	
Banco-Obligat. incl. Litt. H. . . . .	2	98	—	
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup. . . . .	4	84 $\frac{1}{2}$	—	
Neumärk. Int.-Scheine „ do. . . . .	4	84 $\frac{1}{2}$	—	
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	5	102 $\frac{1}{2}$	—	
Königsberger do. . . . .	4	82	—	
Elbinger do. . . . .	5	91 $\frac{1}{2}$	—	
Danziger do. in Th. . . . .	5	23 $\frac{1}{2}$	23	
Westpreuss. Pfandbr. A. . . . .	4	86	—	
„ do. B. . . . .	4	85 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$	
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	—	98	
Ostpreussische do. . . . .	4	86 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$	
Pommersche do. . . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	
Kur- u. Neumärkische do. . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	—	
Schlesische do. . . . .	4	104 $\frac{1}{2}$	—	
Pommersche Domänen- do. . . . .	5	—	105 $\frac{1}{2}$	
Märkische „ do. . . . .	5	—	105 $\frac{1}{2}$	
Ostpreussische „ do. . . . .	5	—	102 $\frac{1}{2}$	
Rückst. Coupons der Kurmark . . . . .	—	33	—	
„ do. der Neumark . . . . .	—	33	—	
Zinnscheine der Kurmark . . . . .	—	34	—	
„ der Neumark . . . . .	—	34	—	
Holländ. Ducaten . . . . .	—	78 $\frac{1}{2}$	—	
Friedrichsd'or . . . . .	—	14 $\frac{1}{2}$	—	
Disconto . . . . .	—	—	—	14 $\frac{1}{2}$